Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 35 | Freitag, den 21. März 1930 | 79. Jahrgang

Ein parlamentarisches Kabinett Szymainski?

Die erste Fühlungnahme mit dem Regierungsblock — Uebergewicht der Oberstengruppe — Noch keine Stellungnahme der Opposition

Warschau. Der Namenstag des Marschalls Pilsudski ist in Warschau mit großen Feierlichkeiten und militärischem Aufmarsch begangen worden, indessen hat die Bevölkerung an dieser Feier nur weniger Anteil genommen. Infolge dieser Feiern hat der mit der Regierungsbildung beauftragte Senatsmarschall Szymainski mit den Parteien noch keine Fühlung genommen. Sie soll im Laufe des Donnerstags erfolgen, und zwar will er es zunächst mit dem Regierungsblock versuchen, für den er mehrere Posten in seinem Kabinett freihalten will. Auch wird die Möglichkeit erwogen, um eine Basis der Zusammenarbeit mit der Regierung zu finden. Der Senatsmarschall hat auch der Regierungspresse gegenüber betont, daß er großen Wert darauf lege, ein Kabinett auf parlamentarischer Grundlage zu bilden, welches in erster Linie die schwierigen Wirtschaftsfragen lösen soll. Auf diesem Gebiet erwartet er die Mitarbeit der Opposition, mit der er zur Einigung zu kommen hofft.

Die Vertreter der Opposition sind am Mittwoch zu einer Sitzung zusammengetreten und haben sich mit der Lage beschäftigt, die durch den Regierungsauftrag an Szymainski geschaffen worden ist. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden, man will erst die Aussprache mit Szymainski abwarten. Es hat den Anschein, als wenn auch die Opposition gewillt wäre, zunächst einem neuen parlamentarischen Kabinett keine Schwierigkeiten zu bereiten, wenn es sich im Rahmen der Verfassung hält, selbst wenn es aus den Obersten hervorgehen sollte. Der Brief Pilsudskis scheint also zunächst seine Wirkung nicht verfehlt zu haben, nachdem man seine Drohungen bezüglich der Sejmauflösung sehr ernst nimmt und sich darüber Rechenschaft gibt, daß die kommenden Verfassungsreformen ohne den Sejm verwirklicht werden. Die Lage bleibt gespannt, wenn es auch äußerlich den Anschein erweckt, daß alles in Ruhe aufgenommen worden ist. Zum Briefe Pilsudskis nehmen nur wenige Blätter in abwartender Weise Stellung.

Pilsudski über den Sejm

Warschau. Der Artikel Marschall Pilsudski, in dem der Sejm und die Abgeordneten in ihren Arbeitsmethoden, ihren Sitten, ihrer staatsbürgerlichen Moral, ihrem Ehrgeiz usw. verdammt werden, ist in der Regierungspresse am Mittwoch erschienen. Der Marschall erklärt u. a., daß der Sejm den Begriff der Ehre aus dem Wortschatz gestrichen habe. Eine so weitgehende sittliche und moralische Unverantwortlichkeit sei nur im polnischen Sejm vorhanden. Er habe persönlich Menschen gesehen, die ihn als ihren Führer gebeten hatten, einige Abgeordnete, darunter Trompczynski, niederschießen zu dürfen. Als ihnen das verboten worden sei, hätten diese Leute um ihrer Ehre willen den Freitod gesucht. Der Regierungsblock habe freiwillig auf die Unverantwortlichkeit Verzicht geleistet, da er mit den Methoden und Sitten der übrigen Parteien nicht verwachsen sei. Es sei ihm selbst außerordentlich schwer gefallen, in diesem Augenblick dem Staatspräsidenten nicht zu Hilfe zu eilen. Er habe sich jedoch dazu entschließen müssen. Es werde noch ein letzter Versuch von anderer Seite gemacht werden. Sollte dieser fehlschlagen, so stehe er dem Staatspräsidenten zur Verfügung.

Kampfansage der Liberalen an die Arbeiterpartei

Vor Neuwahlen in England

London. Der Beschluß der liberalen Unterhausfraktion, sich bei der Abstimmung über einen Ergänzungsantrag zur Bergbauvorlage am Donnerstag der Stimme zu enthalten u. die Regierung nicht in eine kritische Lage zu bringen, hat in manchen politischen Kreisen als große Sensation gewirkt. Namentlich im Lager der Weltreichspartei Lord Tothermeres ist das Erstaunen außerordentlich groß und in der „Daily Mail" wird von einer politischen Sensation erster Ordnung gesprochen. Die konservativ-offizielle „Morningpost" stellt demgegenüber sachlicher fest, daß Macdonald durch den gestrigen Beschluß der Liberalen wieder die Handlungsfreiheit zurückerhalten hätte, Parlamentswahlen zu einem beliebigen Zeitpunkt festzusetzen. Er sei nicht länger abhängig von den Liberalen. Obwohl der gestrige Parteibeschluß die grundsätzliche der liberalen Partei offen läßt, da sich die Fraktion für die dritte Lesung der Bergbauvorlage ausdrücklich Handlungsfreiheit vorbehalten hat, nimmt man in politischen Kreisen allgemein an, daß wieder eine stärkere Annäherung der Arbeiterpartei hergestellt wurde und die Liberalen unter allen Umständen Neuwahlen für die nächste Zeit vermeiden wollen.

In diesem Zusammenhang findet Beachtung, das Lloyd George vor der Sitzung der Unterhausfraktion am Abend, Gast eines Frühstücks war, das Frau Snowden einer Abteilung Politiker gab, an dem außer Lloyd George auch andere Liberale teilgenommen hatten.

Innerhalb der Arbeiterpartei ist man entschlossen, den Beschluß der Liberalen mit der Ausschreibung von Neuwahlen zu beantworten, wie das Macdonald wiederholt angekündigt hat.

Italien hält an der Flottengleichheit fest

Rom. Italien hält an der Flottengleichheit mit Frankreich fest. Das halbamtliche Journal D' Italia erklärt, die Meldung des Paris Midi über einen angeblich gemeinsamen englisch-amerikanischen Schritt bei Mussolini, um ihm zur Aufgabe seines Ausspruches auf Flottengleichheit mit Frankreich zu veranlassen sei unbegründet. Bis Mittwoch um 15 Uhr sei kein derartiger Schritt unternommen worden und es sei nicht anzunehmen, daß ein solcher erfolgen werde. Die Londoner Havasmeldung, nach der sich Grandi versöhnlicher zugunsten einer Verhandlung über den grundsätzlichen italienischen Standpunkt gezeigt habe, sei vollkommen willkürlich und tendenziös. Italien sei bereit an einer Einigung mitzuarbeiten, lasse aber seine Grundsätze und seine bereits anerkannten Rechte nicht mit sich handeln.

Der Marsch zum Salz

Kalkuttas Oberbürgermeister vor Gericht.

New Delhi. Gandhi und seine Jünger haben die siebente Etappe ihres Marsches von Achmedabad nach Jalapur zurückgelegt. Das Ziel war Barsad. Während bisher einige Anhänger Gandhis Taschengeld mitführten und sich selbst verpflegten hat Gandhi jetzt angeordnet, daß alles an die gemeinsame Kasse abgeführt wird. Im Lager Gandhis rechnet man täglich mit der Verhaftung des Führers. Wie verlautet, ist für diesen Fall beabsichtigt, unter den weiblichen Anhängern des indischen Freiheitsführers ein Freiwilligenkorps auszuheben, das sich sofort nach der Verhaftung Gandhis dem Kreuzzug zum Salzlager von Jalalpur anschließen soll.

In Rangun begann der Prozeß gegen den Oberbürgermeister Kalkutta Gupka wegen Aufruhr. Gupka, ein Anhänger Gandhis, weigerte sich, dem Gerichtshof irgendwelche Antwort zu geben; er hat auch auf die Freilassung gegen Stellung einer Kaution aus Gründen der Demonstration gegen die britische Justizverwaltung protestiert.

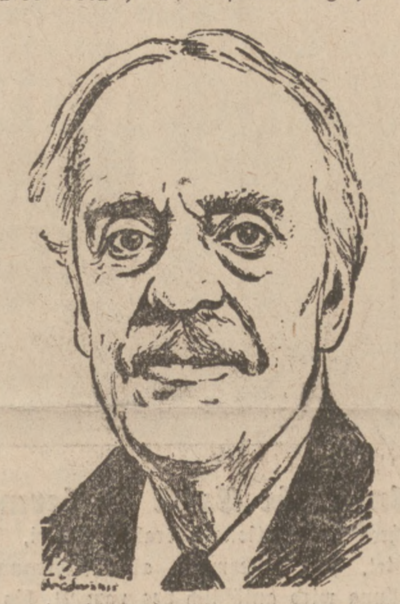
Französische Hoffnungen

Der „Matin" zur Unterzeichnung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens.

Paris. Der „Matin" schreibt zur Ratifizierung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens durch den Reichspräsidenten, daß dieses Abkommen, verbunden mit der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsabkommens in Warschau, nun endlich der gespannten Lage in Osteuropa ein Ende bereite. Der jetzige Abschluß bedeute die Bildung eines wirklichen Erzeuger- u. Handelskartells, das durch freundschaftliche Uebereinkommen darauf achten werde, das die Bewegungen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse weder das eine noch das andere Land schädigten.

Balfour †

Berlin. Lord Balfour, der gestern verstorben ist, ist ein gebürtiger Schotte, trat 1874 erstmalig in das Unterhaus ein und wurde 1887 mit der Regierung Irlands betraut. In den Jahren 1891/92 und 1895—1902 hatte Balfour die Führung der Konservativen im Unterhaus. Nach Salisburys Rücktritt wurde Balfour Ministerpräsident. 1906 gab Balfour die Führerschaft seiner Partei auf. 1915 war er im Koalitionskabinett erster Lord der Admiralität. In den Jahren 1916—1919 war er Minister des Aeußeren. Nach seinem Rücktritt wurde er dann Lordpräsident des geheimen Rates. 1921 war er Führer der englischen Abordnung der Washingtoner Konferenz. Im Jahre 1922 schied er nach seiner Erhebung zum Peer von England als Earl Balfour aus dem Unterhaus aus. Balfour, der schon längere Zeit die Absicht hatte, sich vom politischen Leben zurückzuziehen, trat mit der Parlamentsauflösung im Mai 1929 noch vor dem Sturz des Kabinetts Baldwins, dem er als Ministerpräsident des geheimen Rates angehörte, zurück und schied auch aus dem Oberhause aus. Er befaßte sich in letzter Zeit mit der Herausgabe seiner Erinnerungen.



Lord Balfour †

*

London. Das englische Parlament verzichtete am Mittwoch zum Zeichen der Trauer in dem toten Lord Balfour auf die Durchführung seines Arbeitsprogramms. Im Oberhaus wurde gleichfalls die Sitzung auf morgen vertagt.

Bezeichnend ist, daß Briand sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht vom Tode Balfours an den französischen Botschafter in London die Anweisung erteilte, der Familie des Verstorbenen das Beileid der französischen Regierung wie auch der gesamten französischen Abordnung auf der Flottenkonferenz auszusprechen. Der britischen Regierung wurde gleichfalls das Beileid des französischen Kabinetts übermittelt.

Neue Niederlage Tardieus

Paris. Bei der Diskussion über die Novelle zum neuen großen Sozialversicherungsgesetz hat die Regierung Tardieu nun auch im Senat eine empfindliche Niederlage erlitten. Der Senator Borgeot hatte einen Abänderungsantrag eingebracht, der auch den nicht unter das Lohnminimum fallenden Arbeitnehmer die freiwillige Teilnahme an der Versicherung zu den gleichen Vorteilen gewähren will. Arbeitsminister Lavalle bekämpfte den Antrag aufs entschiedenste, denn er müßte eine unerträgliche Mehrbelastung für die Staatskasse nach sich ziehen. Schon jetzt aber sei der Staat in seiner finanziellen Beihilfe im Gesetz bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Es sei ganz unmöglich, daß er jetzt neue Lasten, die von 250 Millionen bis zu einer Milliarde schwanken könnten, auf sich nimmt. Trotzdem wurde der Antrag mit 146 gegen 101 Stimmen angenommen. Auf die Stellung der Vertrauensfrage hatte Lavalle verzichtet.

Tschitscherins Rücktrittsgesuch abgelehnt

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Zentralausschuß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion es abgelehnt, dem Rücktrittsgesuch Tschitscherins stattzugeben. Man nimmt aber allgemein an, daß, wenn Tschitscherin auch vorläufig noch im Amte verbleiben soll, er doch nach Beendigung des im Mai stattfindenden Parteitages durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden wird. Nach diesem Beschluß des Zentralausschusses der Kommunistischen Partei wird Tschitscherin bis zur endgültigen Regelung seines Rücktrittsgesuches auf die Durchführung seiner Reisepläne, die insbesondere einen längeren Aufenthalt in Deutschland zu Kurzwecken vorsehen, verzichten und in der Sowjetunion bleiben.

Sowjetrussische Kundgebungen gegen den Vatikan

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden am Mittwoch in der gesamten Sowjetunion Kundgebungen gegen den Vatikan und den Aufruf des Papstes abgehalten. Viele Betriebe der Sowjetunion faßten Entschließungen, in denen erklärt wird, daß die Arbeitermassen mit der kommunistischen Partei an der Spitze versuchen würden, die Macht der katholischen Kirche zu vernichten.

Wie amtlich gemeldet wird, haben verschiedene kommunistische Verbände die Veranstaltung einer Sammlung beschlossen, die dem Bau eines russischen Militärfluggeuggeschwaders — als Antwort an Pius den Elften — dienen soll. Das Geschwader soll aus Mitteln der Gottlosenverbände gebaut werden.



Ein Denkmal für Ernst Bassermann

den einstigen Führer der Nationalliberalen Partei, wurde in Mannheim errichtet, wo Bassermann als Rechtsanwalt tätig war. Die Enthüllung wird anläßlich des vom 21. bis 23. März in Mannheim stattfindenden Parteitages der Deutschen Volkspartei stattfinden.



Bordeaux verschanzt sich gegen das Hochwasser der Garonne

durch Dämme, die in der Nähe der bedrohten Stadt durch Pioniertruppen aufgeworfen werden.

Neuer Bürgerkrieg in China

Schanghai. Wie aus Peking gemeldet wird, hat General Jensischang am Mittwoch in Peking eine neue chinesische Zentralregierung gebildet. Der Gegenregierung gehören u. a. auch die Generäle Feng und Wupeifu an. Die neue Regierung wird ihren Sitz in Peking nehmen.

*

Jensischan wurde zum Oberkommandierenden der Truppen der Nordprovinzen gewählt. In einer Erklärung werfen die Generale Tschiangkaischek vor, er habe auf ungesetzlichem Wege die Macht ergriffen und durch seine Maßnahmen die ungeheure Hungersnot verschuldet, von der China heimgesucht wird. Die Erklärung schließt mit dem Hinweis, daß kein Chinese die Missetaten Tschiangkaischeks vergessen könne. Tschiangkaischek werde deshalb außerhalb des Gesetzes stehend erklärt, jeder Bürger habe das Recht ihn zu töten. In der Provinz Kwangsi haben die Truppen der Nordprovinzen das Gebiet von Fuan nach schweren Kämpfen besetzt.

Kommunistische Offensive zum 1. Mai

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden am Dienstag zur Erinnerung an die Pariser Kommune in Moskau mehrere Versammlungen abgehalten, auf denen Mitglieder der kommunistischen Internationale und kommunistische Verbände über die politische Lage in Europa sprachen. Die Vertreter der kommunistischen Parteien in Deutschland, Frankreich und England kündigten in ihren Reden eine große Offensive gegen das Bürgertum an. Sie erklärten, die Ergebnisse des 6. März hätten bewiesen, daß das Weltproletariat für den Kampf um die Ideen der Weltrevolution durchaus reif sei. Die größte Offensive werde das Proletariat am 1. Mai ergreifen, die, wie sie hofften, das Proletariat aus seinem Kampf gegen das Bürgertum als Sieger hervorgehen lasse.

Die gesamte Moskauer Presse veröffentlicht eine Mitteilung über die Arbeit der Internationalen Arbeiterhilfe. Nach dem amtlichen Bericht zähle die Internationale Arbeiterhilfe vier Millionen Mitglieder, die in 56 000 Zellen in den verschiedensten Ländern zusammengefaßt seien. Die J. A. H. plane einen neuen Werbefeldzug für ihre Ideen, der, wie sie hoffe, ihren Mitgliederbestand insbesondere in Deutschland, Frankreich und England verdoppeln werde.

Sächsische Regierungsversuche

Hoffnungen der seitherigen Regierungsparteien.

Die bisherigen Regierungsparteien des Sächsischen Landtages hielten am Dienstag eine Besprechung ab über die Neuwahl des Ministerpräsidenten, die am nächsten Dienstag endgültig versucht werden soll. Man rechnet aus, daß eine Mehrheit für den von der Wirtschaftspartei vorgeschlagenen volksparteilichen Kandidaten Schieck, dem Präsidenten des Staatsrechnungshofes, zustandekommen würde, wenn die Demokraten sich der Stimme enthielten und von den Altsozialisten wenigstens einer für Schieck stimmen würde. Man will deshalb in den nächsten Tagen mit den Demokraten und den Altsozialisten Fühlung nehmen. Am kommenden Montag soll dann eine neue Besprechung stattfinden. Die Hoffnung der Rechtsparteien auf die Demokraten ist — wie wie erfahren — unbegründet.

Ein Japaner zahlt 44 Millionen Erbschaftssteuer

Tokio. Eine phantastische Summe an Erbschaftssteuern wurde dieser Tage in Tokio von dem Baron Sumitomo, dem drittreichsten Japaner, an die Steuerbehörde bezahlt. Der Steuerbetrag belief sich auf die ungewöhnliche hohe Summe von 44 Millionen Mark. Sein Vermögen wird auf 500 Millionen Mark geschätzt.

Hoover kommt nach Mexiko

Mexiko-Stadt. Präsident Ortiz Rubio gab die Erklärung ab, daß Präsident Hoover die Einladung angenommen habe, Mexiko zu besuchen. Der genaue Zeitpunkt des Besuches könne noch nicht angegeben werden. Dieser Besuch Hoovers in Mexiko ist für die Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten von großer Bedeutung.



(55. Fortsetzung.)

Das Mädchen frug wegen den Betten.

„Die beiden Gäste in das große Schlafzimmer,“ bestimmte Rita, sah den erstaunten Blick und fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen kroch. Sie hatte gar nicht das Empfinden, als erwarte sie heute ihren Mann zurück. „Habe Erbarmen mit ihm!“ hörte sie Trude sagen. Wessentwegen sollte sie Erbarmen haben? Was sollte das werden, wenn er kam, und seine Persönlichkeit war so kühl geschäftlich, wie seine Briefe es gewesen waren.

Sie befand sich in einem Zwiespalt sondergleichen. Wenn ihr jemand gesagt hätte: „Sobald du dein Daheim zu seinem Empfang bereit hast, kannst du gehen!“ wäre sie, wie sie ging und stand, in die nächste Tram gesprungen. So aber mußte sie bleiben.

Ein Auto brachte sie gegen vier Uhr zur Bahn. Zwei langstielige La France hielt sie als Willkomm für Vater und Sohn in Bereitschaft. Sie verspürte ein ganz schreckhaftes Gefühl des Nüchternseins.

Alles drängte nach vorne, als der Zug in die Halle lief und die ersten Fahrgäste durch die Sperre kamen. Sie ließ sich unbewußt zurückstauen, nur um noch ein paar Minuten für sich zu haben. Wie die Menschen sich alle küßten, als ob — — im selben Moment fühlte sie ihr Gesicht von zwei kräftigen Händen zurückgebeugt und ein Mund preßte sich auf den ihren. — Vor all den vielen, vielen Menschen mußte sie stillehalten, bis er sie losgab.

„Ernst!“

Sie wußte nicht, warum sie die Augen vor ihm senkte — aber sie tat es! „Wo ist Vater?“ Sie ließ den Blick über die flutende Menge gleiten.

„Er kommt erst morgen! Er hat noch in München zu tun.“

Ein Zucken ging durch ihren Körper. Der Mann an ihrer Seite fühlte es wohl, denn er hatte seinen Arm durch den ihren geschoben. Schweigend hob er sie in den Wagen und sprang nach. „Wie jung er ist! — Ganz jung!“ dachte Rita und ließ ihren Blick rasch über ihn hingleiten. Aber sie empfand Angst vor seiner Jugend als vor etwas, das ihr Furcht einflößte. Acht Monate war sie nun allein gewesen. Nun saß sie wieder mit einem Manne Hand in Hand. — Und dieser Mann war ihr eigener. — Es kam ihr erst nach und nach voll zum Bewußtsein.

Er hatte eine Liebkosung erwartet, einen Ausbruch der Freude nach der langen Zeit der Trennung. Als sie aber so gelassen ruhig blieb, wurde auch er still und suchte nach den rechten Worten, ihr Schweigen zu brechen. Es lastete drückend auf ihnen beiden. Der Mann war wieder derjenige, der gegeben hatte, und sie mußte ihm die Gabe schuldig bleiben.

Als er sein lichterstrahlendes, geschmücktes Heim betrat, war wieder er es, der ihr dankte. Daß sie seine Küsse duldete, war alles, was sie ihm zum Willkomm zu geben hatte. Sie sprachen miteinander und sprachen doch aneinander vorbei, und Rita fühlte, daß die Schuld auf ihrer Seite lag. Aber ihre Seele quälte sich umsonst, den Panzer, der um sie gespannt war, abzuwerfen. Manchmal sah sie Trudes Gesicht vor sich und hörte sie betteln: „Sei gut mit ihm und habe Erbarmen“ — dann versuchte sie einen Anlauf zur Wärme. Aber es scheiterte schon im ersten Wollen.

So verging die erste Nacht seines Hierseins in der Heimat.

Als gegen fünf Uhr früh sein Bett leer war, mußte sie sich erst zurechtfinden. Sie hatte vergessen, daß er ein Frühaufsteher war. Im Begriffe, sich nochmals auf die Seite zu drehen, glaubte sie ein Geräusch gehört zu haben, das aus dem anstoßenden Zimmer kam. — Leise erhob sie sich. — Was trieb ihn schon um diese Zeit durch alle Räume? — Lautlos klinkte sie die Tür auf und stand im nächsten Augenblick in starrem Entsetzen.

Er lag langausgestreckt auf dem Diwan in der Ecke und hatte das Gesicht in den Armen vergraben. Dabei wurde sein Körper wie im Froste hin und her geschüttelt.

„Ernst!“ Sie stand vor ihm und neigte sich zu ihm nieder. Er schenkte ihr keine Antwort. — Sie begann zu fragen und endlich schien sie das Richtige getroffen zu haben: „Hast du mir irgendwelche Vorwürfe zu machen?“

Er hob das fahle Gesicht, sah sie an, sprang auf und zog sie an der einen Hand zu dem kleinen Tisch in der Mitte: „Du hast vergessen, Verschiedenes wegzuräumen!“

Ein schwacher Hauch von Farbe stahl sich in ihre Wangen. Sie nahm das kleine Notizbuch und blätterte darinnen. „Ich muß es ihm nachschicken. Er wird es vermissen.“

Ebrach faßte sie hart um das Handgelenk. „Er war bei dir?“

„Ja!“

„Oft?“

„Ständig — seit dem Tage, da Vater nach Sorrent dich zu besuchen fuhr.“

„Rita!“ Seine Finger umspannten sie wie eine Schraube. Sie schloß vor Schmerz die Augen. „An jenem Tage brachte man ihn mir ins Haus — verunglückt, ohne Bewußtsein. Gestern ist er gereist.“

„Rita!“

„Er spielte in Cafés und Schänken und wohnte in einer Dachstube. Zuletzt ergab er sich dem Branntwein. Der warf ihn eines Abends die Treppen seiner Wohnung hinab — fünf Stockwerke tief. — Man las ihn auf und brachte ihn mir, weil ich gesagt hatte, er sei mein Bruder.“ — Sie schauerte zusammen. — „Es waren entsetzliche Tage und die Nächte waren grauenvoll.“

„Und du — hast ihn gepflegt!“

„Ja, ich — und Trude und eine barmherzige Schwester. — Auch Karl und Gerda kamen. — Es liegt ein Brief von ihm an dich in deinem Zimmer. Aber er kann dir nicht viel anderes geschrieben haben, als ich dir sagte — — deine Geschwister können bestätigen, daß ich die Wahrheit sprach.“

„Und du, Rita? — — Und du?“

„Was soll's mit mir?“ — Sie begegnete dem Blick seiner Augen mit aller Ruhe. Ihre Wangen blieben schreckhaft weiß. „Es konnte ihn sonst nichts retten als Liebe und Geduld. Beides habe ich ihm gegeben und dafür sein Versprechen erhalten, daß er die Frauen meidet und den Branntwein. Das sind die beiden Dinge, die ihn zu Fall gebracht haben. — Sobald er den Aufenthalt von Lore-Lies erfahren kann, wird er zu ihr gehen und sie um Verzeihung bitten. — Ich weiß, daß sie vergibt. — Dann ist er für immer geborgen.“

„Wo ist er jetzt?“

„Trude und ihr Verlobter haben ihn gestern zu den Eltern nach Dorfbach gebracht. Er muß erst ganz gesund werden.“

„Es wäre nicht nötig gewesen, daß er meinetwegen gegangen ist.“

Rita hatte einen eigentümlichen Ausdruck um den Mund. „Vielleicht wäre er geblieben, wenn er gewußt hätte, daß du allein kommst. — Aber so erwarteten wir auch den Vater.“

„Ich verstehe! — — Wo ist der Brief?“

„In deinem Zimmer, er hat ihn auf deinem Schreibtisch geschrieben und dort auch liegenlassen, wie er mir sagte.“

Ohne weitere Frage ging er hinüber. — —

Als er wieder bei ihr eintrat, wußte sie sein Gesicht nicht zu deuten. Ehe sie noch eine Hand zur Abwehr erheben konnte, hatte er sie schon an sich gerissen und preßte seine Lippen auf die ihren. — Das war nicht mehr „Ernst“ — — das war „Max“ in jedem Zoll. „Du zerbrichst mich!“ jammerte sie zwischen seinen Küssen. — Er hörte nicht darauf, bis sie völlig kraftlos in seinen Armen hing.

„Hat es weh getan?“

„Ja!“ — Sie biß die Zähne aufeinander, so wirkte der Schmerz in ihr nach.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Meisterprüfung bestanden.

Josef Harden aus Orzesche hat im Friseurgewerbe, Joh. Szola aus Pleß im Schmiedehandwerk die Meisterprüfung bestanden.

Das sündige Dorf.

Das erste Gastspiel der Tegernseer, am Mittwoch, den 19. d. Mts., hat einen Rekordbesuch gebracht. Das Publikum ließ sich von dem liebgewordenen Ensemble willig führen und zwar mit dem Beifall nicht geizig. Eine ausführliche Besprechung behalten wir uns vor.

Tegernseer Bauernbühne in Pleß.

Dienstag, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, gibt die Tegernseer Bauernbühne im „Plesser Hof" ihre 2. Aufführung „Der letzte Kniff", Dorfkomödie in 3 Akten mit Tanz und Schuhplattern von Hans Renz, Spielleitung Dir. Otto H. Lindner. In den Pausen: das Tegernseer Konzert-Terzett. Preise der Plätze: 1. Platz 4 Zloty, 2. Platz 2,50 Zloty, 3. Platz 1,50 Zloty. Karten im Vorverkauf im „Anzeiger für den Kreis Pleß."

Plesser Schützengilde.

Die Schützengilde wird das Schießen, anläßlich des Namenstages des Marschalls Pilsudski, am Sonntag, den 20. d. Mts. fortsetzen.

Katholische Pfarrkirche Pleß.

Freitag, den 21. d. Mts., vormittags 9 Uhr, kath. Passionsgottesdienst, nachmittags 4 Uhr deutscher Passionsgottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Freitag, den 21. d. Mts., vormittags 9 Uhr, evang. Passionsgottesdienst.

Turn- und Spielverein Pleß.

Die Generalversammlung des Plesser Turnvereins fand am Dienstag, den 18. d. Mts., in Anwesenheit von etwa 30 Mitgliedern statt. Es galt, den Verein zu reorganisieren. Zu diesem Zwecke wurde ein neuer Vorstand gewählt. Dem technischen Vorstande insbesondere wurden für das neue Vereinsjahr neue Aufgaben gestellt, die den Turn- und Spielbetrieb beleben sollen. Den Willen hierzu hat die Versammlung lebhaft bekundet und es ist zu hoffen, daß der Verein bald wieder aufblickt.

Guhrau.

Am Mittwoch den 26. März d. Js., 10,30 Uhr, vorm. findet im Gemeindebüro in Guhrau eine Versammlung der Interessenten für eine Wasserbaugenossenschaft statt. Die Versammlung wird über die Bildung der Genossenschaft Beschluß fassen. Alle daran interessierten Personen werden zu der Versammlung eingeladen. Die geplanten Statuten liegen 8 Tage vor dem Versammlungstermin im Gemeindebüro zur Einsicht aus.

Tichau.

Die Gemeinde Tichau läßt das frühere alte Schulgebäude umbauen und aufstocken, so daß 12 mittlere Wohnungen zu beziehen sein werden. Die Arbeiten haben schon begonnen. Die Bauausführungen hat die Baufirma Hintze in Tichau übernommen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 23. März.

6½ Uhr: stille hl. Messe.
7½ Uhr: polnische Andacht mit Segen und poln. Predigt.
9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen.
10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

8,45 Uhr: deutsche Abendmahlsfeier.
10 Uhr: deutscher Gottesdienst.
11,15 Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Choralstunde.
2 Uhr: polnischer Gottesdienst.

In Warschowitz.

9,15 Uhr: polnischer Gottesdienst.
10,45 Uhr: polnische Abendmahlsfeier.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Hohe Kredite für die schlesische Wojewodschaft

Im Warschauer Sejm werden gegenwärtig die Budgetüberschreitungen im Budgetjahr 1927/28 geprüft. Die Budgetkommission des Sejms hat u. a. festgestellt, daß der Ministerrat am 30. 11. 1927 für die schlesische Wojewodschaft für Bildungszwecke hohe Beträge bewilligt hat. Bis dahin wurden alle diese Ausgaben aus dem schlesischen Staatsschatze gedeckt.

Unter den bewilligten Beträgen befindet sich die Summe von 100 000 Zloty für den Bischofspalast in Kattowitz und 48 042 Zloty für den Kirchenbau in Janow. Für die militärische Vorbereitung wurden 50 000 Zloty, für das Schulwesen 480 000 Zloty, für Lehrmittel 703 000 Zloty, für Spielschulen 30 000 Zloty, für die „Dom Ludowy" in Makoschau und Pleß 100 000 Zloty, für das Schülerheim in Lublinitz 10 200 Zloty und für das schlesische Museum und das polnische Theater in Kattowitz 180 000 Zloty bewilligt. In Schlesien hat man von diesen Beträgen überhaupt nichts gewußt.

Nach dem Bericht der Oberkontrollkammer sind die Beträge zum Teil anders verwendet worden und zwei davon wurden nicht erschöpft, obwohl sie im Rechnungsabschluß als ausgegeben verbucht wurden.

Von den 480 000 Zloty für Lehrhilfsmittel wurden bis zum 1. April 1928 282 291 Zloty nicht ausgegeben, sondern in der Hauptkasse als Deposit verlegt. Auch von dem Betrage von 703 300 Zloty wurden 350 000 Zloty nicht ausgegeben, sondern für das nächste Jahr als Saldovortrag ausgewiesen, was die Oberkontrollkammer beanstandet, denn das ist vom gesetzlichen Standpunkt aus unzulässig. Am 21. Dezember 1927 bewilligte der Ministerrat eine Anleihe von 500 000 Zloty für die mechanische Bäckerei in Bismarckhütte.

Nach der Kontrollkammer wurde dieser Betrag der „Bank Gospodarstwa Krajowego" überwiesen und seinen Zwecken nicht zugeführt. Es wäre wirklich interessant, zu erfahren, wie diese Beträge verwendet wurden. Vielleicht wird der künftige Schlesische Sejm eine Aufklärung in diese Finanzwirtschaft bringen können.

Der Ulitzprozeß am 9. April

Gestern hat das Appellationsgericht entschieden, die Gerichtsverhandlung vor dem Appellationsgericht gegen Otto Ulitz, für den 9. April festzusetzen. Den Vorsitz wird der Vizepräses des Appellationsgerichts, Dr. Zechenter, führen. Als Verteidiger wird Rechtsanwalt Dr. Baj auftreten. Für die gerichtliche Verhandlung wurden 3 Tage in Aussicht genommen. Alle Zeugen, die in der ersten gerichtlichen Verhandlung vernommen wurden, werden noch einmal geladen.

Eine Wahlfront der politischen Bankerotteure

Die „Gazeta Robotnicza" teilt mit, daß in Kattowitz in dem Bierlokal zur „Erholung" eine Konferenz der drei gewesenen politischen Größen: Biniszkiewicz, Kustos und Janicki stattgefunden hat und man einigte sich dahin, für die Sejmwahlen eine „Einheitsliste" aufzustellen. An erster Stelle der gemeinsamen Liste kommt Biniszkiewicz, an zweiter Stelle Kustos und an der dritten Stelle Janicki zu stehen. Das bezieht sich auf den Wahlkreis Kattowitz, denn im Wahlkreis Schwientochlowitz rückt Kustos an die erste Stelle und im Wahlkreis Teschen wiederum Janicki.

Die „Gazeta Robotnicza" versichert, daß das reine Wahrheit sei und meint dazu, daß diese Einheitsfront eine Front der politischen Bankerotteure sei. Falls nur ein Mandat erobert werden sollte, wird jeder nur 1 Jahr im Sejm sitzen und tritt dann zurück, um dem nächsten Kompagnon Platz zu machen. Das ist wohl die einzigste heitere Seite, die uns die schlesischen Sejmwahlen bieten

Der Wahlkommissar für den Wahlbezirk Kattowitz

Durch Dekret des schlesischen Wojewoden und im Einvernehmen mit dem schlesischen Wojewodschaftsrat, wurde zum Kommissar für den 11. Wahlbezirk (Kattowitz und Landkreis) für die kommenden Wahlen zum Schlesischen Sejm, Wojewodschaftsrat Leopold Juzwa ernannt.

Wichtig für Landwirte pp.

Ab 15. März wurden die Sprechstunden für das Publikum in der Kanzlei des Präses bei der Schlesischen Landwirtschaftskammer in Kattowitz, ulica Plebiscytowa 1, täglich auf die Zeit von 9 bis ½12 Uhr vorm., festgesetzt.

Bevölkerungsbewegung in der Wojewodschaft Schlesien

Nach einer Mitteilung des schlesischen Wojewodschaftsamtes wurden im letzten Berichtsmonat, innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, insgesamt 1 321,248 Einwohner und zwar: 652,961 männliche und 668,287 weibliche Personen gezählt. Es entfielen auf den Kreis Kattowitz 239,753; Kr. Lublinitz 40,179; Kr. Pleß 160,939; Kr. Rybnik 216,781; Kr. Schwientochlowitz 216,855; Kr. Tarnowitz 63,635; Kr. Bielitz 62,263 u. Kr. Teschen 80,884 Einwohner, sowie auf die Städte Kattowitz 128,571; Königshütte 89,635 und Bielitz 22,248 Bewohner. Im Laufe des Berichtsmonats betrug der eigentliche Zugang 12,965 Personen. Die Zahl setzte sich aus 3,033 Geburten und 9,932 Auswärtigen zusammen, welche innerhalb der Wojewodschaft Schlesien zugezogen sind. Der Abgang wiederum betrug 9,614 Personen. Es handelte sich hierbei um 1,340 Verstorbene und 8,274 Personen, welche aus der Wojewodschaft Schlesien verzogen sind.

Der Untergang der Nobileexpedition

Der Deutsche Kulturbund für Polnisch-Schlesien veranstaltet Freitag, den 4. April, um 8 Uhr abends, im Saale der „Reichshalle" in Kattowitz und Sonnabend, den 5. April, um 8 Uhr abends, im Saale des „Hotel Graf Reden" in Königshütte, einen Vortrag des einzigen überlebenden, nichtitalienischen Teilnehmers der Nobileexpedition Prof. Dr. Behounek. Professor Behounek wird über die Vorbereitung, den Flug und den Untergang der Nobileexpedition, sowie über die Erlebnisse während des siebenwöchentlichen Aufenthalts auf der Eisscholle, über den Tod Malmgreens u. die Rettung durch den Eisbrecher „Krassin" sprechen. Dieser Vortrag, aus eigenem Erleben gestaltet und modernes Heldentum verkündend, sollte niemand versäumen. Er wird durch 80 Lichtbilder illustriert.

Der Vorverkauf beginnt Dienstag, den 25. März, in der Buchhandlung der Kattowitzer Buchdruckerei-Verlags-Sp.-Akc., bei Hirsch und in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17 (geöffnet von 9—18 Uhr). Wir bitten, möglichst den Vorverkauf zu benutzen, da wegen des zu erwartenden großen Andrangs, die Abendkasse nicht in der Lage sein wird, den Kartenverkauf klaglos zu erledigen.

Die Preise der Plätze betragen 4, 3 und 2 Zloty (Sitzplatz), 1 Zloty (Stehplatz).

Wer darf den Meistertitel führen?

Die Polizeiämter weisen darauf hin, das nur diejenigen Personen das Recht besitzen, den Titel „Meister" zu führen, die 1. das 24. Lebensjahr beendet haben, 2. die in ihrem Gewerbe vorgeschriebene Lehrzeit durchgemacht und die Gesellenprüfung abgelegt haben und 3. vor einer staatlichen Prüfungskommission die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden haben.

Lehrlinge dürfen nur diejenige Personen halten, die den Bedingungen unter Punkt 1 und 2 genügen und mindestens 5 Jahre hindurch ihr Gewerbe selbständig ausüben. Gewerbetreibende, die zur Führung des Meistertitels und zum Halten von Lehrlingen nicht berechtigt sind, müssen sich beim Vorsitzenden der staatlichen Prüfungskommission der Handwerkskammer der Wojewodschaft Kattowitz melden.

Wer widerrechtlich den Meistertitel führt oder Lehrlinge hält, wird streng bestraft.

Betrifft Ausbildung von Lehrlingen in Gärtnereibetrieben

Die Schlesische Landwirtschaftskammer in Kattowitz fordert alle Gärtnereibetriebe innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, welche sich um das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen bewerben, auf, entsprechende Anträge unverzüglich, und zwar bis spätestens zum 1. Mai d. J. bei der Kammer auf der ulica Plebiscytowa 1 einzureichen. In Frage kommen auch solche Antragsteller, welche letzthin aus irgendwelchen Gründen nicht berücksichtigt worden sind. Gemäß Beschluß der Sektion für das Gartenbauwesen vom 10. November 1929 unterliegen der Aufforderung alle städtischen Gärtnereien, Gemeindegärtnereien, Gutsgärtnereien, Handelsgärtnereien, private und öffentliche Gärten, staatliche Gärten, Friedhofsgärten, sofern sie von Gärtnern geleitet werden, die Obstbau, Gemüse, sowie Gartensämereibau betreiben, ferner Korbweidenzüchter und Tabakanbauer.

Ausgenommen sind Obst-, Gemüse-, Samen- und Blumenhändler, die Produktion von Obstweinen, Blumengeschäfte ohne eigene Gärten, landwirtschaftlich betriebene Gärten, soweit der Gemüse-, Tabak- und Obstbauanbau als Nebenbeschäftigung gilt.

Die neugewählte Bestätigungskommission bei der Kattowitzer Landwirtschaftskammer wird im Laufe der Sommermonate, und zwar in den Monaten Juni bis Ende August, entsprechende Revisionen vornehmen.

Kattowitz und Umgebung

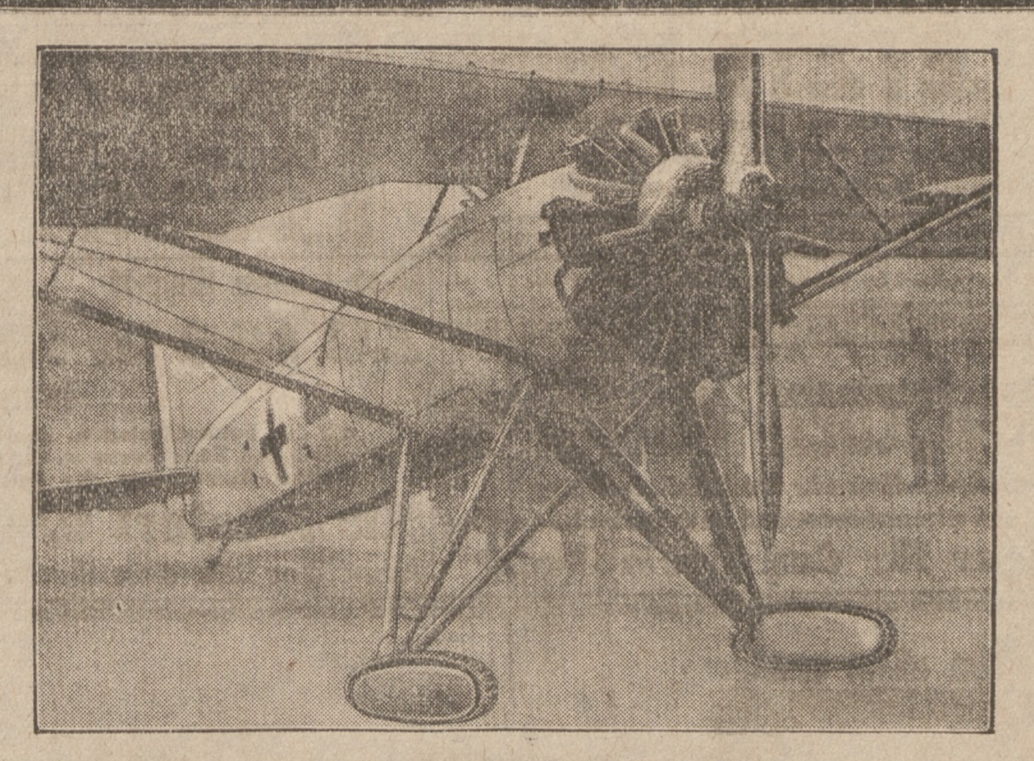
Wilhelm von Scholz liest aus seinen Werken.

Es ist immer ein Ereignis, in der heutigen Zeit, wo Ideale so schwer zu finden sind, einen Dichter miterleben zu können. Und es ist — vom Standpunkt des Publikums aus gesehen — weniger das Werk des Dichters selbst, das ein großes Interesse auslöst, als die Person desjenigen, der uns sein „Schaffen und Schauen" vor Augen führen will. So war es auch bei Wilhelm von Scholz. Es sind vielleicht weniger seine Darbietungen selbst gewesen, die gefesselt haben, sondern vielmehr seine starke, sympathische Persönlichkeit, die in jeder Beziehung den tiefbesinnlichen, geistig wertvollen Denker und Schöpfer seiner Werke ausstrahlt.

Wilhelm von Scholz bewegt sich größtenteils auf dem Pfade der kraftvollen Gestaltung, frei von modernen nichtssagenden Phrasen, jedes Wort der Ausdruck tiefsten Gedankens mit einem starken, merklichen Einschlag ins Uebermenschliche. Zunächst las der Dichter aus seinem neuesten Roman „Der Weg nach Ilok", eine Schilderung von Vorgängen in den unwirtlichen Judengassen Breslaus. Auch der Abschnitt aus seinem Werk „Perpetua" zeigte uns das tiefe Eindringen des Schöpfers in die Sphären eines andern Lebens. — Recht anschaulich und lebensvoll wirkten die Geschichten aus dem „unterhaltsamen Tagebuch", welche feinen Humor und dichterische Erfindungsgabe verrieten. Desgleichen mußten einige Gedichte gut gefallen, welche ebenfalls eine schöne Sprache und sinnvolle Ideen aufwiesen.

Leider war Wilhelm von Scholz stark erkältet, so daß dadurch, daß das Wort im Ton nicht zur Geltung kam, auch der gesamte Vortrag etwas an Wirkung einbüßte. Aber die Kraft der Persönlichkeit und das Fluidum der Scholzschen Geisteskinder ließen die Hörer begeistert und dankbar dem Vortrage lauschen. — Der Saal des evangelischen Vereinshauses hätte allerdings besser besucht sein können, jedoch bewies der herzliche Beifall, daß Wilhelm von Scholz in seiner ganzen Eigenart auch in Kattowitz eine hoch zu wertende Aufnahme gefunden hat.

Deutsche Theatergemeinde. Das nächste Gastspiel der Tegernseer findet Mittwoch, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Reichshalle statt. Zur Aufführung gelangt „Der letzte Kniff", eine Bauernkomödie mit Tanz und Schuhplattler, von Hans Renz. Karten sind im Vorverkauf an der Kasse des deutschen



Ein Flugzeug mit Raupenketten

wurde in Frankreich konstruiert und dieser Tage zum ersten Male bei Paris vorgeführt. Der Erfolg der sonstigen Laufräder des Flugzeuges durch Raupenketten nach Art eines Tanks soll die Maschine befähigen, auch auf schwierigem Gelände zu starten und zu landen.

Theater im Stadttheater auf der ul. Teatralna für Mitglieder 6 Tage vor der Aufführung (am 21.), für Nichtmitglieder drei Tage vor der Aufführung (24.), in der Zeit von 10 bis 2 Uhr zu haben.

Er „arbeitete“ auf eigene Faust. In den Monaten Januar und Februar d. Js. wurden in Kattowitz und Umgegend und zwar bei den Firmen Smoschewer-Kattowitz, Niedwicki i Ska.-Bogutschütz, bei der Eisenfirma Hampel und Ferdinandgrube in Kattowitz, sowie der Aluminiumfabrik in Zawodzie schwere und leichtere Einbruchsdiebstähle verübt. Gestohlen wurden eine Menge Eisen- und Metallteile, ferner 4000 Stück Alpakalöffel, eiserne Grenzpfähle und andere metallene Gegenstände im Werte von insgesamt 4500 Zloty. Da die fraglichen Einbrüche stets in der gleichen Weise ausgeführt wurden, kam die Polizei zu der Annahme, daß es sich hierbei um ein und denselben Täter handelt. Es wurden bei verschiedenen verdächtigen Personen Hausrevisionen vorgenommen und es gelang, schon in kurzer Zeit, einen gewissen Heinrich Thiel aus Zawodzie zu ermitteln. In seiner Wohnung wurde ein Teil des Diebesguts aufgefunden und beschlagnahmt. Am gestrigen Mittwoch hatte sich T. vor der Strafabteilung des Landgerichts in Kattowitz zu verantworten. Vor Gericht machte der Angeklagte bei seiner Verteidigung verschiedene Ausflüchte. Nach der Beweisaufnahme wurde der Beklagte für schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Urteilsfestsetzung wurde das noch jugendliche Alter des T. berücksichtigt.

Zalenze. (Schnell gefaßt.) Wie schon berichtet, wurde vor einigen Tagen zum Schaden des Peter Mainka im Ortsteil Zalenze ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter stahlen dort Garderobenstücke im Werte von 400 Zloty. Der Polizei, welche von dem fraglichen Einbruchsdiebstahl sofort in Kenntnis gesetzt wurde, gelang es, als Täter den Johann D. aus Zalenze und Heinrich W. aus Bismarckhütte zu ermitteln.

Domb. (Wenn Frauen streiten...) Zu einer heftigen Auseinandersetzung kam es im Ortsteil Domb zwischen der Franziska und Helene Kuzik, sowie der Ehefrau Franziska Mzyglod. Der Ehemann der Frau Mzyglod mengte sich ein und versetzte der Helene Kuzik einen so wuchtigen Faustschlag auf die linke Schläfe, daß die Getroffene besinnungslos zusammenbrach. In diesem Zustand wurde die K. nach dem städtischen Krankenhaus in Kattowitz geschafft. Wie es heißt, soll Lebensgefahr nicht vorliegen. Die Polizei hat die weiteren Untersuchungen eingeleitet, um die Ursache des Streites festzustellen.

Zawodzie. (Ein Kind überfahren.) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nähe der Susannakolonie bei Zawodzie. Dort geriet beim Ueberqueren der Straße die 3jährige Gertrud Grubasik unter die Räder eines herannahenden Personenautos. Das Mädchen erlitt einen Beinbruch, sowie erhebliche Verletzungen am ganzen Körper. Es erfolgte eine Ueberführung in das städtische Spital in Kattowitz. Ob der Verkehrsunfall von dem verunglückten Kinde selbst, oder von dem Chauffeur verschuldet worden ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Königshütte und Umgebung

Deutsches Theater. Am Donnerstag, den 20. März, abends 8 Uhr, spielen die „Tegernseer“. Aufgeführt wird „Das sündige Dorf“, eine lustige Bauernkomödie mit Tanz und Schuhplattlern von Max Neal. Die Vorstellung ist im Abonnement! Vorverkauf an der Theaterkasse von 10—13 und 16.30—18.30 Uhr. Telephon 150. — Das Landestheater bringt am 27. März „Weekend im Paradies“ und am 31. März „Robert und Bertram“. Beginn des Vorverkaufs wird noch bekanntgegeben.

Ein „liebevoller“ Mann. Bei einer Verhandlung im „Sond Grodzki“ warfen sich zwei Eheleute die schönsten Liebkosungen zu, um gegenseitig dem Richter ihre Unschuld zu beweisen. Nachdem es dem Richter gelang, beide wieder unter einen „Hut“ zu bringen und sie nach Hause zu schicken, setzten sie ihre Beschimpfungen im Flur des Gerichtsgebäudes fort, wobei der zärtliche Ehemann seine Frau die Treppe hinunterstieß, wo sie unten besinnungslos liegen blieb. Daraufhin machte sich der „liebevolle Ehemann“ aus dem Staube.

Festnahme eines Stempelmarkenfälschers. Ein gewisser Stukowski aus Posen hatte bereits entwertete Stempelmarken auf chemischem Wege „gereinigt“ und diese wieder als vollwertige in den Handel gebracht. Die Königshütter Polizei kam seinem Treiben auf die Spur und verhaftete ihn. Bei der Festnahme fand man bei ihm etwa 1000 Stempelmarken, bei denen der Tintenaufdruck wieder entfernt war. Außerdem wurde bei ihm ein Fläschchen mit einer chemischen Flüssigkeit vorgefunden, mit deren Hilfe er die Tinte entfernte.

Billige „Einkäufe“. In dem Tuchwarengeschäft der Firma Golczyk, am Ringe, erschienen ein Mann und zwei Frauen und ließen sich, zwecks angeblichen Kaufens, verschiedene Stoffe vorlegen. Nach langem Suchen wurde der richtige Stoff gefunden, aber nicht gekauft. Der Kaufmann aber bemerkte erst später, daß ihm die drei Käufer über 8 Meter Stoff, im Werte von 350 Zloty, heimlich entwendet hatten und mit diesem verschwunden waren.

Unterschlagung. Der Tischler Franz K. von der ulica Mickiewicza wurde zur Anzeige gebracht, daß er zum Schaden des Spielwarenfabrikanten Fuchs in Königshütte Ledertuch zum Beschlagen von Möbeln im Werte von 300 Zloty veruntreut hat.

Festgenommen. Wegen Gelddiebstahls, zum Schaden des Karl Rischka, wurde ein gewisser R. K., von der ulica Slowackiego, von der Polizei verhaftet. Ferner wurden bei der Polizei zur Anzeige gebracht: ein gewisser Franz Sz. aus Königshütte und Karl Pr. aus Kochlowitz, wegen Gelddiebstahls zum Schaden des Franz Sacher aus Königshütte. — Wegen Diebstahlsverdacht von Obst, zum Schaden des Obsthändlers Paul Grabowski, wurde der 27 Jahre alte Heinrich M. aus Königshütte verhaftet. — Wegen Diebstahls eines Fahrrades, zum Schaden eines gewissen Ciesielski aus Krakau, wurde der wohnungslose Johann W. festgenommen.



Professor Drexel tot aufgefunden

Professor Dr. Drexel, der Direktor der Römisch-germanischen Kommission in Frankfurt a. M., der seit dem 8. Februar vermißt war, wurde als Leiche im Main bei Höchst aufgefunden. Auf welche Weise Professor Drexel den Tod gefunden hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Siemianowitz und Umgebung

Investitionsanleihe von 300 000 Zloty. Für die Durchführung von Investitionsarbeiten, vorwiegend Straßenbauten, hat die Gemeinde bei der Wojewodschaft eine Anleihe von 300 000 Zloty aufgenommen. Der Zinsfuß beträgt 2 Prozent. Die Abzahlung erfolgt in 30 Jahresraten von 15 000 Zloty einschließlich Zinsen. Die Gemeindevertretung hat den Vertrag bereits genehmigt.

Verkehrsunfall. Auf der Chaussee zwischen Königshütte und Siemianowitz wurde von einem Personenauto, welches von der Ehefrau des Veterinärarztes Jasko gesteuert wurde, der 21jährige Radfahrer Johann Szulinski angefahren. Sz. erlitt infolge des wuchtigen Aufpralls auf das Pflaster einen Beinbruch. Es erfolgte eine Ueberführung in das Knappschaftslazarett in Siemianowitz. Die Schuldfrage steht z. Zt. nicht fest.

Bittkow. (Autounfall.) Das Personenauto Kattowitz-Tarnowitz, abends 7 Uhr, fuhr gegen die geschlossene Eisenbahnbarriere, als der Zug aus Beuthen einfuhr. Ein Glück, daß der Motor des Autos noch funktionierte und sich das Auto noch rechtzeitig vom Gleise zurückziehen konnte. Die Fahrgäste verzichteten auf die Weiterfahrt und fuhren mit dem bereitstehenden Eisenbahnzug weiter.

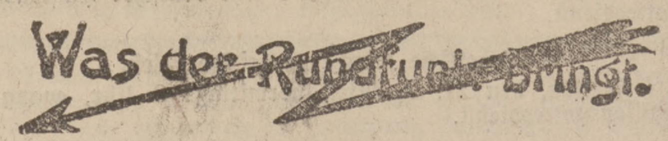
Schwientochlowitz und Umgebung

Lipine. (Der Schmuggel blüht.) In der Nacht hatte die Grenzwache im Abschnitt Lipine 15 Personen festgenommen, die im Begriff waren, eine große Menge Südfrüchte unter anderem 253 Kilo Rosinen und etwa 17 Kilo Apfelsinen von Deutschland nach Polen herüberzuschmuggeln. Die Verhafteten, die aus der Umgegend von Czeladz und Bendzin stammen, wurden dem Gerichtsgefängnis in Königshütte zugeführt.

Piasniki. (Ein unvorsichtiger Autolenker.) Zwischen einem Auto und dem Fuhrwerk des Johann Gryska kam es in der Ortschaft Piasniki zu einem heftigen Zusammenprall. Ein Pferd wurde hierbei verletzt. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen soll der Chauffeur die Schuld an dem Unfall tragen, welcher ein zu schnelles Fahrtempo einschlug.

Scharley. (Ueberfall mit Mißhandlung.) Ein gewisser Wilhelm Mazur wurde auf der ulica Gimnacjalna in Scharley von Franz Ksionka und 4 Mithelfern angefallen und schwer mißhandelt. Die Polizei hat sofort die Ermittelungen nach den Schuldigen eingeleitet, um diese zur Verantwortung zu ziehen.

Kochlowitz. Schwer verunglückt ist auf Hugozwanggrube in Kochlowitz, in der Abteilung Winkler, der Fördermann P., gebürtig in Polen. Dem Unglücklichen fuhr ein Förderwagen über den Leib und drückte ihm den Brustkorb ein. Er wurde ins Knappschaftslazarett nach Bielschowitz geschafft.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,45: Stunde für die Kinder. 19,05: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert aus Warschau. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 14,40: Handelsbericht. 15: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Tanzmusik. 19,10: Vorträge. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 14,40: Handelsbericht. 15: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Kinderstunde aus Krakau. 19,10: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, 21. März. 16: Stunde der Frau. 16,30: Kammermusik. 17,45: Kinderzeitung. 18,10: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“. 18,20: Aus Gleiwitz: Stunde des Landwirts. 18,40: Rechtskunde. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik. 19,35: Wiederholung der Wettervorhersage. 19,35: Schlesiens Landwirtschaft. 20: Aus Berlin: Frühling der Großstadt. 21: Aus Berlin Gegenwartskomponisten. 22: Die Abendberichte. 22,30: Handelslehre.

Sonnabend, 22. März. 19,40: Literatur. 16,05: Zehn Minuten Esperanto. 16,15: Zur Unterhaltung (Schallplatten). 17,15: Die Filme der Woche. 17,40: Zum Tag des Buches. 18,15: Aus Gleiwitz: Stunde mit Büchern. 18,40: Von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik. 20,15: Wiederholung der Wettervorhersage. 20,15: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 20,30: Uebertragung nach Berlin: Zu Goethes Todestag. 21: Aus Berlin: Heiterer Wochenschluß. 22: Die Abendberichte. 22,30—0,30: Aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.